

Oxazolidine derivatives

Publication number: DE2207576

Publication date: 1973-08-23

Inventor: MANGOLD DIETRICH DR; ZEEH BERND DR;
POMMER ERNST-HEINRICH DR

Applicant: BASF AG

Classification:

- **International:** C07D263/44; C07D263/00; (IPC1-7): C07D85/26

- **European:** C07D263/44D

Application number: DE19722207576 19720218

Priority number(s): DE19722207576 19720218; US19750634259 19751121;
US19740473505 19740528

Also published as:



US3995049 (A1)



US3966750 (A1)



FR2172295 (A1)



CH576230 (A5)



BG21183 (A)

[Report a data error here](#)

Abstract not available for DE2207576

Abstract of corresponding document: **US3995049**

A fungicidal method employing N-(3,5-dichlorophenyl)-5-methyl-5-vinyloxazolidine-2,4-dione as the active ingredient.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

⑩

Int. Cl.:

C 07 d, 85/26

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

⑪

Deutsche Kl.: 12 p, 3

⑫

Offenlegungsschrift 2 207 576

⑬

Aktenzeichen: P 22 07 576.9

⑭

Anmeldetag: 18. Februar 1972

⑮

Offenlegungstag: 23. August 1973

Ausstellungsriorität: —

⑯

Unionspriorität

⑰

Datum:

—

⑱

Land:

—

⑲

Aktenzeichen:

—

⑳

Bezeichnung: Oxazolidinderivate

㉑

Zusatz zu: —

㉒

Ausscheidung aus: —

㉓

Anmelder: Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG, 6700 Ludwigshafen

Vertreter gem. § 16 PatG. —

㉔

Als Erfinder benannt: Mangold, Dietrich, Dr., 6903 Neckargemünd;
Zeh, Bernd, Dr., 6700 Ludwigshafen;
Pommer, Ernst-Heinrich, Dr., 6703 Limburgerhof

01/01/1977

ORIGINAL INSPECTED

© 8.73 309 834/1101 5/90

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG

Unser Zeichen: O.Z.27 981 Sws/L

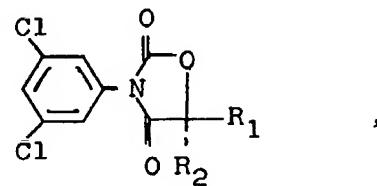
6700 Ludwigshafen, 15.2.1972

Oxazolidinderivate

Die vorliegende Erfindung betrifft neue wertvolle Oxazolidinderivate mit guten fungiziden Eigenschaften, Fungizide, die diese Verbindungen als Wirkstoffe enthalten, und ihre Anwendung als Fungizide.

Es ist bekannt, N-3,5-Dichlorphenyloxazolidine, z.B. das N-3,5-Dichlorphenyl-5,5-dimethyl-oxazolidin-2,4-dion als Fungizid zu verwenden. Es hat jedoch nur eine schwache fungizide Wirkung.

Es wurde gefunden, daß Oxazolidinderivate der allgemeinen Formel



wobei R₁ und R₂ gleich oder verschieden sind und einen Halogenalkenylrest oder einen Alkenylrest, R₁ zusätzlich Wasserstoff oder einen Alkyrest mit 1 bis 4 C-Atomen oder R₁ und R₂ zusammen einen Methylenrest bedeuten, eine gute fungizide Wirkung haben, die der bekannter Wirkstoffe überlegen ist.

Folgende Verbindungen seien im einzelnen genannt:

N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-(1-bromvinyl)-oxazolidin-2,4-dion,
 N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-(2-brompropenyl)-2,4-oxazolidindion,
 N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-(3-brompropen-1-yl)-2,4-oxazolidindion,
 N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-vinyl-oxazolidin-2,4-dion,
 N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-propenyl-oxazolidin-2,4-dion,
 N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-(2,2-dimethylvinyl)-oxazolidin-2,4-dion,

690/71

-2-

200071/1101

N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-propenyl-5-vinyl-oxazolidin-2,4-dion,
N-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methylen-oxazolidin-2,4-dion. Fp 141°C.

Die neuen Verbindungen zeigen eine sehr gute Wirkung gegen phytopathogene Pilze sowie auch gegen Pilze, die industrielle Erzeugnisse zerstören, z.B.

Erysiphe graminis
Erysiphe cichoriacearum
Botrytis cinerea
Monilia fructigena
Piricularia oryzae
Pellicularia filamentosa
Sclerotinia sclerotiorum
Aspergillus niger
Chaetomium globosum

Die neuen Verbindungen sind sowohl gegen phytopathogene Pilze als auch gegen Pilze, die auf industriellen Erzeugnissen, z.B. Textilien, Farbanstrichen und zellulosehaltigen Materialien, gedeihen, einsetzbar. Sie dienen insbesondere zur Verhütung und Heilung von Pflanzenkrankheiten, die durch Pilze verursacht werden.

Die erfundungsgemäßen Mittel können als Lösungen, Emulsionen, Suspensionen oder Stäubemittel angewendet werden. Die Anwendungsformen richten sich ganz nach den Verwendungszwecken; sie sollen in jedem Fall eine feine Verteilung der wirksamen Substanz gewährleisten.

Zur Herstellung von direkt versprühbaren Lösungen können Kohlenwasserstoffe mit Siedepunkten höher als 150°C, z.B. Tetrahydro-naphthalin oder alkylierte Naphthaline, oder organische Flüssigkeiten mit Siedepunkten höher als 150°C und einer oder mehreren funktionellen Gruppen, z.B. der Ketogruppe, der Äthergruppe, der Estergruppe oder der Amidgruppe, wobei diese Gruppen als Substituent an einer Kohlenwasserstoffkette stehen oder Bestandteil eines heterocyclischen Ringes sein können, als Spritzflüssigkeiten verwendet werden.

Wässrige Anwendungsformen können aus Emulsionskonzentraten, Pasten oder netzbaren Pulvern (Spritzpulvern) durch Zusatz von Wasser bereitet werden. Zur Herstellung von Emulsionen können die Sub-

stanzen als solche oder in einem Lösungsmittel gelöst mittels Netz- oder Dispergiermitteln, z.B. Polyäthylenoxidadditionsprodukten in Wasser oder organischen Lösungsmitteln homogenisiert werden. Es können aber auch aus wirksamer Substanz, Emulgier- oder Dispergiermittel und eventuell Lösungsmittel bestehende Konzentrate hergestellt werden, die zur Verdünnung mit Wasser geeignet sind.

Stäubemittel können durch Mischen oder gemeinsames Vermahlen der wirksamen Substanzen mit einem festen Trägerstoff, z.B. Kieselgur, Talkum, Ton oder Düngemittel hergestellt werden.

Die folgenden Beispiele erläutern die Erfindung in Bezug auf die Darstellung der Verbindungen und deren Anwendung.

Die Wirkstoffe können auch gemischt werden mit einem Fungizid, Insektizid, Herbizid, Wachstumsregulator oder Bodendesinfektionsmittel.

Beispiel 1

N-3,5-Dichlorphenyl-5-methyl-5-vinyl-oxazolidindion

In einer Rührapparatur werden 35 Teile 3,5-Dichlorphenylisocyanat, 26 Teile Vinylmilchsäureäthylester und 5 Teile Triäthylamin in 600 Teilen Benzol 6 Stunden am Rückfluß gehalten. Nach dem Aufkonzentrieren der Reaktionsmischung und der Entfernung des Triäthylamins werden farblose Kristalle (42 Teile) erhalten, die aus Methanol umkristallisierbar sind und dann einen Schmelzpunkt von 104 bis 105°C zeigen.

Beispiel 2

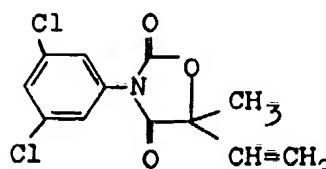
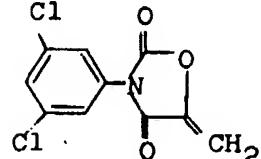
N-3,5-Dichlorphenyl-5-methyl-5-(1-bromvinyl)-oxazolidindion

30 Teile N-3,5-Dichlorphenyl-5-(1,2-dibromäthyl)-oxazolidin-2,4-dion (Fp 147 bis 149°C) (erhalten aus N-3,5-Dichlorphenyl-5-methyl-5-vinyl-oxazolidindion durch Umsetzung mit Brom) werden in 100 Teilen Benzol mit 5 Teilen K-t-butylat versetzt und 48 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Nach Entfernung von Salz und Base wird eingeengt. Man erhält farblose Kristalle vom Schmelzpunkt 90 bis 95°C (Hexan).

Beispiel 3

Die Wirkstoffe werden einer für das Wachstum des Pilzes *Aspergillus niger* optimal geeigneten Nährösung in Mengen von 100, 75, 50, 25, 10, 5 und 1 Gewichtsteil(en) pro Million Teile Nährösung zugesetzt. Es werden jeweils 20 ml der so behandelten Nährösung in 100 ml Erlenmeyerkolben mit 0,3 mg *Aspergillus*-Pilzsporen beimpft. Die Kolben werden 120 Stunden lang bei 36°C erwärmt und anschließend das Ausmaß der Pilzentwicklung, das bevorzugt auf die Nährösungsoberfläche erfolgt, beurteilt.

0 = kein Pilzwachstum, abgestuft bis 5 = ungehemmtes Pilzwachstum (Pilzdecke auf der Nährösungsoberfläche geschlossen)

Wirkstoff	Wirkstoffmenge in der Nährösung ... Teile pro Million Teile Nährösung						
	100	75	50	25	10	5	1
	0	0	0	0	0	2	5
(1)							
	0	0	0	0	3	3	5
(2)							
(Vergleichsmittel)							
Kontrolle (unbehandelt)	5	5	5	5	5	5	5

Beispiel 4

Blätter von in Töpfen gewachsenen Gerstenkeimlingen werden mit wässrigen Emulsionen aus 80 % Wirkstoff und 20 % Emulgiermittel

besprüht und nach dem Antrocknen des Spritzbelages mit Oidien (Sporen) des Gerstenmehltaus (*Erysiphe graminis* var. *hordei*) bestäubt. Die Versuchspflanzen werden anschließend im Gewächshaus bei Temperaturen zwischen 20 und 22°C und 75 bis 80 % relativer Luftfeuchtigkeit aufgestellt. Nach 10 Tagen wird das Ausmaß der Mehltäupilzentwicklung ermittelt.

0 = kein Befall, abgestuft bis 5 = Totalbefall

Wirkstoff	Befall der Blätter nach Spritzung mit .. %iger Wirkstoffbrühe	
	0,2	0,1
Verbindung 1	0	2
Verbindung 2 (Vergleichsmittel)	4	5
Kontrolle (unbehandelt)	5	5

Beispiel 5

Blätter von in Töpfen gewachsenen Gurkenkeimlingen werden mit wässrigen Emulsionen aus 80 % Wirkstoff und 20 % Emulgiermittel besprüht und nach dem Antrocknen des Spritzbelages mit Oidien (Sporen) des Gurkenmehltaus (*Erysiphe cichoriacearum*) bestäubt. Die Versuchspflanzen werden anschließend im Gewächshaus bei Temperaturen zwischen 20 und 22°C und 75 bis 80 % relativer Luftfeuchtigkeit aufgestellt. Nach 10 Tagen wird das Ausmaß der Mehltäupilzentwicklung ermittelt.

0 = kein Befall, abgestuft bis 5 = Totalbefall

Wirkstoff	Befall der Blätter nach Spritzung mit .. %iger Wirkstoffbrühe	
	0,2	0,1
Verbindung 1	0	2
Verbindung 2 (Vergleichsmittel)	4	5
Kontrolle (unbehandelt)	5	5

Beispiel 6

Man vermischt 90 Gewichtsteile der Verbindung 1 mit 10 Gewichtsteilen N-Methyl- α -pyrrolidon und erhält eine Lösung, die zur Anwendung in Form kleinster Tropfen geeignet ist.

Beispiel 7

20 Gewichtsteile der Verbindung gemäß Beispiel 2 werden in einer Mischung gelöst, die aus 80 Gewichtsteilen Xylol, 10 Gewichtsteilen des Anlagerungsproduktes von 8 bis 10 Mol Äthylenoxid an 1 Mol Ölsäure-N-monoäthanolamid, 5 Gewichtsteilen Calciumsalz der Dodecylbenzolsulfonsäure und 5 Gewichtsteilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Äthylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Ausgießen und feines Verteilen der Lösung in 100 000 Gewichtsteilen Wasser erhält man eine wässrige Dispersion, die 0,02 Gewichtsprozent des Wirkstoffs enthält.

Beispiel 8

20 Gewichtsteile der Verbindung gemäß Beispiel 1 werden in einer Mischung gelöst, die aus 40 Gewichtsteilen Cyclohexanon, 30 Gewichtsteilen Isobutanol, 20 Gewichtsteilen des Anlagerungsproduktes von 7 Mol Äthylenoxid an 1 Mol Isooctylphenol und 10 Gewichtsteilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Äthylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Eingießen und feines Verteilen der Lösung in 100 000 Gewichtsteilen Wasser erhält man eine wässrige Dispersion, die 0,02 Gewichtsprozent des Wirkstoffs enthält.

Beispiel 9

20 Gewichtsteile der Verbindung gemäß Beispiel 2 werden in einer Mischung gelöst, die aus 25 Gewichtsteilen Cyclohexanol, 65 Gewichtsteilen einer Mineralölfraktion vom Siedepunkt 210 bis 280°C und 10 Gewichtsteilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Äthylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Eingießen und feines Verteilen der Lösung in 100 000 Gewichtsteilen Wasser erhält man eine wässrige Dispersion, die 0,02 Gewichtsprozent des Wirkstoffs enthält.

Beispiel 10

20 Gewichtsteile des Wirkstoffs gemäß Beispiel 1 werden mit 3 Gewichtsteilen des Natriumsalzes der Diisobutylnaphthalin- α -sulfonsäure, 17 Gewichtsteilen des Natriumsalzes einer Lignin-sulfonsäure aus einer Sulfit-Ablauge und 60 Gewichtsteilen pulverförmigem Kieselsäuregel gut vermischt und in einer Hammermühle vermahlen. Durch feines Verteilen der Mischung in 20 000 Gewichts-

teilen Wasser erhält man eine Spritzbrühe, die 0,1 Gewichtsprozent des Wirkstoffs enthält.

Beispiel 11

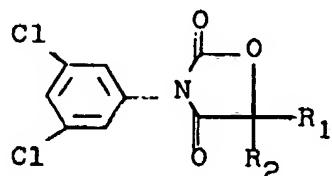
3 Gewichtsteile der Verbindung 1 werden mit 97 Gewichtsteilen feinteiligem Kaolin innig vermischt. Man erhält auf diese Weise ein Stäubemittel, das 3 Gewichtsprozent des Wirkstoffs enthält.

Beispiel 12

30 Gewichtsteile der Verbindung 1 werden mit einer Mischung aus 92 Gewichtsteilen pulverförmigem Kieselsäuregel und 8 Gewichtsteilen Paraffinöl, das auf die Oberfläche dieses Kieselsäuregels gesprüht wurde, innig vermischt. Man erhält auf diese Weise eine Aufbereitung des Wirkstoffs mit guter Haftfähigkeit.

Patentansprüche

(1) Oxazolidinderivate der allgemeinen Formel



wobei R_1 und R_2 gleich oder verschieden sind und einen Halogen-alkenylrest oder einen Alkenylrest, R_1 zusätzlich Wasserstoff oder einen Alkylrest mit 1 bis 4 C-Atomen oder R_1 und R_2 zusammen einen Methylenrest bedeuten.

2. N -(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-vinyl-oxazolidin-2,4-dion.
3. Fungizid, enthaltend einen festen oder flüssigen Trägerstoff und eine Verbindung gemäß Anspruch 1.
4. Verwendung einer Verbindung gemäß Anspruch 1 als Fungizid.
5. Verwendung einer Verbindung gemäß Anspruch 1 als Microbizid.
6. N -3,5-Dichlorphenyl-5-methylen-oxazolidin-2,4-dion.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG
Swf